

ZUM STÜCK

STUNDE DER HOCHSTAPLER

DAS KRULL-PRINZIP

VON ALEXANDER EISENACH

Wann hat das eigentlich angefangen, dass wir lügen? Mit dieser Frage eröffnet ein Filmregisseur in der Krise das Stück. Ausgehend von seiner assoziativen Erkundung der Hochstaplerfigur Felix Krull im Großen Haus fragt Alexander Eisenach nun weiter im Neuen Haus nach dem uns alle betreffenden Prinzip Krull: Wann hat der Mensch die Lüge und somit auch die Wahrheit erfunden? Im Augenblick seiner Bewusstwerdung? Wie lautet die erste Lüge der Menschheit? Und was bedeutet die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge für unser Menschheitstheater?

Eisenach beschreibt das permanente Hochstapeln im letzten Akt unserer Geschichte als logische Konsequenz auf den Hype um die Selbstdarstellung eines Jeden. Nur wer das Kreieren von Fake-Identitäten beherrscht, kann an der Gesellschaft teilhaben, ist likeable: „Fake it, till you make it.“

Weshalb also nicht folgerichtig den Humanismus durch Transhumanismus ersetzen? Die menschliche Natur mit Künstlicher Intelligenz überwinden? Das menschliche Bewusstsein in digitale Speicher hochladen? Auf Identität verzichten? Uns nicht mehr determinieren lassen von unseren Affekten? Körperlos werden? Wäre die Menschheit dann Teil von etwas Größerem oder würde sie schlichtweg verschwinden? •

Amely Joana Haag

MIT Cynthia Micas, Wolfgang Michael, Peter Moltzen,
Marc Oliver Schulze, Cordelia Wege

REGIE Alexander Eisenach **BÜHNE** Daniel Wollenzin

KOSTÜME Julia Wassner **MUSIK** Sven Michelson

LICHT Steffen Heinke **DRAMATURGIE** Amely Joana Haag

*„Stunde der Hochstapler“ entstand im Rahmen des Autoren-Programms,
ermöglicht durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung.*

**BERLINER
ENSEMBLE**